

# Vergessen und Erinnerung in der Lyrik

Literatur | Die Autoren Raoul Eisele und Claudia Gabler lesen aus ihren Werken

Hausach (stö). Auf dem »Markt der W:Orte« hat es am Leselenz-Samstag ein großes Angebot verschiedener Autoren gegeben. Verteilt auf Veranstaltungsorte stand die Lyrik im Mittelpunkt des Nachmittags und Abends.

Moderator Jon Cho-Polizzi war eigens aus Amerika angereist, um in die Arbeit des Autors Raoul Eisele einzuführen. Er habe sich dem Werk durch die Übersetzung angenähert und als gebürtiger Kalifornier, der in der Nähe des Meeres aufgewachsen ist, selten so etwas Schönes gelesen. Das Werk besteche durch rhythmische Schönheit, die in die künstlerischen Wellen des Schaffens eingezogen wäre. »Und das von einem Künstler aus einem Land, das nicht einmal eine Küste hat«, verwies er auf das Herkunftsland Ös-

terreich. Dann begann Raoul Eisele zu lesen, was er aus Worten auf gezaubert hatte. Beispielsweise in »Blanchet«: „... ich würde dich umhalsen – zusammengerollt mit dir, wie dunkle Decken bedeckt – in die Dielen unserer Böden, eingehen wie Teppiche, über

**HAUSACHER  
LESE  
LENZ**

die man ginge...« In seinem Buch »Einmal hatten wir schwarze Löcher gezählt« gehe es um die großen Themen Vergessen und Erinnerung. Aber es drehe sich auch um

eine Familiengeschichte und schwierige Liebesbeziehungen. »... sind es nicht immer die Orte, an denen wir niemals ganz und doch immer hin und her sind... Ankunft wie Zuflucht in stillen Nächten... halboffene Sätze, Briefstellen-Knospen – kein Ort in dieser Stadt, der uns eint...«, las der Autor. Die Sprache sei immer ein Geschenk aber auch das, was schnell zu Missverständnissen führe. Die Hauptfigur seiner feinsinnigen Texte ist das nicht mehr anwesende Familienoberhaupt, für das er über das Trösten las: »... im Kümmern, im Kauern, im Kahn, der in dir verankert ist... wo deine Stille Risse bekam, wo deine steinharte Sprache brach... wie schön ist das Vergessen, wenn es blüht...«. Großer Applaus rauschte über den Place

d'Arbois hinter dem Rathaus. Als zweite Autorin stellte Robert Renk die im Schwarzwald lebende Claudia Gabler und ihr Buch »Vom Aufblühen in Vasen« vor. »Sie rüttelt an unserer eingefahrenen Wachheit und lässt die Natur ebenso aufblühen wie die Sprache«, machte Renk neugierig. Für Claudia Gabler war es nach eigenen Angaben dann eine Art Heimspiel und trotzdem etwas ganz Besonderes – weil sie wieder vor Publikum lesen durfte. Aus ihrem Zyklus über die Mikrostrukturelle Zertrümmerung las sie: »... Insekten leben wie Geliebte im Feld – einheimische Fliegen stachen am meisten zu – bald schon zog der Kollaps ins Feld...«. In ihren Texten zeichnete die Autorin dichte Bilder der Natur und schaffte damit eine komplexe



Raoul Eisele hat beim Hausacher Leselenz aus seinem Werk gelesen.  
Foto: Störr

Welt verschiedener Sichtweisen. »Zukunft ist Mangelware, wenn wir die Wälder verlassen... Trinkwasser mischte sich unter die Seelen, mischte sich unter die Krümel der Bildung – auf Sommerhitze folgt Philosophie...«. Am Ende

ihrer Lesung gab sie den Zuhörern mit auf den Weg: »...es geht um das loyale Meeressausen und die unendlich vielen Fragen, die damit verbunden sind.« Auch Claudia Gabler wurde mit viel Applaus verabschiedet.